

Een WG is (k)een Familie

(Achtung Deutsch)

Komödie

von
Stefan Vögel

Plattdeutsch
von
Heino Buerhoop

Thomas-Sessler-Verlag
Johannesgasse 12, A-1010 Wien

Zum Stück

Henrik Schlüter ist Mieter einer Wohnung, die er sich in Form einer WG mit drei Studienkollegen und einer –kollegin teilt.

Aus unerklärlichen Gründen wird ihm monatlich für zwei Kinder Kindergeld überwiesen. Auf alle seine Eingaben mit den Hinweisen, dass er mit Kameraden die Wohnung teilt, erfolgt keinerlei Reaktion seitens der Behörde und läuft so weiter wie bisher.

Als Henrik in den Winterurlaub fährt, überträgt er seinem Mitbewohner Tarek, einem Syrer, der in Deutschland auf seine Einbürgerung wartet, die „Befehlsgewalt“ über die chaotischen Studienkollegen.

Direkt danach wird von der Wohnungsbaugesellschaft ein Mitarbeiter zur Überprüfung der Verhältnisse angekündigt und erwartet, eine Familie mit zwei Kindern anzutreffen. Nach eingehender Überlegung „gründet“ Tarek mit seiner Kollegin diese Familie, wobei zwei weitere Mitbewohner die Kinderrollen übernehmen müssen. Tarek selbst fürchtet beim Scheitern dieser Aktion um seine Einbürgerung.

Zudem haben die Bewohner der WG Probleme mit einem Nachbarn, der sich über die ständigen Feiern mit den entsprechenden Lärm- und Geruchsbelästigungen beschwert, der im Verlauf der Handlung aber auch nicht verhehlen kann, dass er ein Auge auf die Studentin geworfen hat.

Bis Henrik aus dem Urlaub zurückkehrt, ergießen sich Lügengeschichten über den Prüfbeamten, wobei manchmal selbst die Beteiligten die Übersicht verlieren.

Es entfaltet sich eine flotte Komödie, die auch die deutsche Bürokratie nicht außen vor lässt.

Personen

Henrik Schlüter, Ende 30

Tarek Al-Hassan, Syrer, Anfang 30, studiert Germanistik /Nebenfach Niederdeutsch

Virginia Aubert, Mitte 20, mit französischen Vorfahren aus dem Elsass

Rudi Scheibler, Anfang 30, mit Verwandtschaft in Österreich

Lorenzo („Enzo“), Mitte 20, Nachfolgeneration italienischer Gastarbeiter

Friedhelm Schröder, ca. 50, Nachbar

Jochen Reize, ca. 50, Beamter

Bühnenbild

Ort der Handlung ist die Stadtwohnung einer Studenten-WG und für eine WG bemerkenswert sauber und aufgeräumt.

Ein Esstisch mit Stühlen, ein Fernseher, ein Sessel, ein Sofa, eine Stereoanlage, eine Garderobe mit Wandspiegel, ein Bücherregal mit Büchern und Zeitschriften.

Links die Tür ins Treppenhaus sowie ein Fenster ins Freie, hinten jeweils eine Tür zu Rudis und Enzos Zimmer, rechts ein Gang zu Tareks und Henriks Zimmer, eine Tür zur Küche, weiter rechts eine weitere Tür zu Virginias Zimmer.

Zeit der Handlung

Gegenwart; im Winter.

Spielzeit: ca. 130 Min.

1. Akt

1. Szene

Tarek sitzt in einem gemütlichen Fernsehsessel, trinkt Tee und liest eine arabische Zeitung. Er ist ein höflicher, gebildeter Mann, trägt eine Hose und Strickjacke. Henrik kommt aus seinem Zimmer und durchquert den Raum Richtung Wohnungstür. Er trägt einen kompletten Skianzug am Körper, samt Mütze mit Skibrille auf der Stirn und ist von oben bis unten gepackt: Ein Paar Ski in der einen Hand, eine pralle, schwere Sporttasche in der anderen, die Skischuhe baumeln von seiner Schulter. Er keucht und scheint sehr in Eile, telefoniert gleichzeitig, das Handy zwischen Schulter und Kopf geklemmt.

Henrik: (ins Handy) Aver ik segg doch, ik heff den Kraam all tweemaal herschickt! Jo, Henrik Schlüter. (blickt auf die Uhr) Verdammi, mien Tog geiht in een halve Stünn. (ins Handy) Wat noch? Dat weet ik doch nich, wo dat in Ehr Amt bleven is! Nee, ik heff dat nich as Inschrieven ... dat erste Mal is dat jo ok all nich ankamen! De poor Meter ward de Post dat doch woll so henkriegen. Ik bün mi seker, dat dat all lang up Ehren Schrievdisch liggt. Jo, bidde, kiek Se doch noch mal to. (Henrik zu sich) Dat kann eenfach nich angahn – de düütsche Bürokratie!

Tarek: Segg mal, Henrik, wullt du hier inne Stadt Skilopen?

Henrik: Nee, aver de Skiantog passt nich mehr in de Packelaasch. Musst du hüüt gor nich in de Uni?

Tarek: Weer ik all ... Germanistik, Düütsche Lyrik un Plattdüütsche Geschicht. Acht bit Klock teihn.

Henrik: Morgens Klock acht? Dat kann blots een ut'n Morgenland henkriegen. Wenn du mi fragst, Tarek, Vörlesungen an een Freedag sünd gegen de Minschenrechte.

Tarek: Een Norweger weer ok noch dor. Ik kann nich verstahn, woso ji Düütschen jo nich mehr für de egen Kultur intresseert.

Henrik: Un ik verstah nich, wat Syrer mit plattdüütsche Geschicht an'n Hoot hebbt.

Tarek: Ik bün up'n Lannen, nich wiet weg van Ollenborg, upwussen un studeer nu mal Germanistik. Un denn bün ik jo ok bold een Düütschen. Dat heet, wenn ik de Behörden Düütsch noog bün.

Henrik: Tarek, du büst as een Düütschen lang överqualifizeert. Glöövst du wahrhaftig, düsse Prüfer in't Amt köönt normal Düütsch? Lees doch mal de Formulare – dat verstaht de sülvst nich mal. Wenn dat na usen Inbürgerungstest gung, muss man 90 % van de Düütschen all lang in't Utland afschuven. (ins Handy) Jo, ik bün noch dor. Wat heet „nix“? – Dat kann doch nich angahn! Henrik Schlü... Jo, un wat maakt wi nu? Noch ...eenmal? Inschrieven ... aver kloor. Egal, wat jümmers Se wüllt. (legt auf) Dor – un dat wüllt Düütsche wesen! Also maak di blots keen Sorgen wegen dien Prüfung.

Tarek: Ik lehrn liekers beten mehr. Dumm doon kann ik jümmers noch.

Henrik: Tarek, ik wahn nu all dree Johr mit di tosamen – du büst Düütscher as all annern Düütschen tosamen!

Tarek: Is dat een Kompliment oder een Beleidigung?

Henrik: *(zeigt Richtung Tür)* Dat kann aver jo nich schaden, düssen Chaotentrupp in us WG tietwies toerecht to stuken. Du hest doch allens in'n Griff, wenn ik weg bün? Ik verlaat mi up di. Du weeßt doch, wenn jichenswat nich henhaut, hangt se dat allens den Hauptmieter an.

Tarek: Maak di man keen Sorgen.

Henrik: Un laat di nich van dütt Volk inlullen. De ward versöken, dien Gootheit uttonutzen. Du büst hier de Boss. Se hebbt up di to hören, anners kriegst se dat mit mi to doon.

Tarek: Henrik, wi seht us tokamen Freedag. *(als Henrik bereits die Tür öffnet, um zu gehen)* Wat ik noch seggen wull ...

Henrik: Wat denn?

Tarek: *(ohne aufzublicken)* De Handschen.

Henrik: Verdammi – ik wuss doch, dat noch wat fehlt.

Er stellt die Skier neben die Tür und eilt zurück auf die andere Seite in den Gang. Auf halbem Wege fällt ihm auf, dass er noch immer den ganzen Packen trägt. Er seufzt, kehrt zur Tür zurück und stellt alles ab. Dann verschwindet er vis-a-vis im Gang. Virginia kommt aus ihrem Zimmer. Sie trägt nichts außer einem langen, karierten Nachthemd. Sie gähnt und wirkt reichlich verschlafen. Und dennoch ist sie auf den ersten Blick eine attraktive junge Frau.

Henrik: *(off)* Hett een van jo mien Handschen nahmen?

Virginia: *(gähnt)* Wat is dat hier denn för een Larm?

Tarek: *(ohne von der Zeitung aufzublicken)* Henrik fohrt in Skiurlaub.

Virginia: Boah, is dat hier koolt! Funkschoneert de Heizung jümmers noch nich? Henrik! Ik dacht, du hest den Monteur Bescheed geven? *(bläst sich wärmend in die Hände, dann säuselnd)* Tarek, mon Cherie, du hest nich tofällig ...

Tarek: Dien Tee steiht inne Köök.

Virginia: Du büst een richtigen Schatz! *(blickt um sich)* Segg mal, hest du hier allens uprüümt?

Tarek: Een van us muss dat jo maken. Dat is de Ünnerscheed to jo ... ik wahn ok vörmiddags hier. Vör twee Stünnen kunn'n hier noch nich mal Luft kriegen. Een Wunner, dat de Rookmelder nich loshuult hett.

Virginia: *(mit schlechtem Gewissen)* Sünd wi wedder so ... luut wesen?

Tarek: Och, dat geiht all in Ordnung. In'n Orient is dat nachts seker ok nich lieser.

Virginia: (*umarmt ihn*) Also, Tarek, wenn du keen Moslem weerst, denn ...

Tarek: Un du een Christin, de an gor nix glöövt ... ik weet. Weer de Party goot?

Virginia: Ik heff so een söten Amerikaner kennen lehrt! He is so – unamerikaansch.

Tarek: Ik dacht, du büst mit een Griechen tosamen?

Virginia: Yannis? Dat is doch all veer Weken her. In de Twüschentiet harr ik doch mit ...
oder weer dat ...Sören...

Tarek: In, an, up, över, ünner – bi di passt dat allens. Du schullst mal över dien Verbruuk van
Mannslüüd nadenken. Dat is doch nich normal. Woso heeßt du eigentlich Virginia? Dat
heet doch „die Jungfräuliche“...

Virginia: Seker, ik bün doch Jungfro ... ik heff den 14. September Geburtsdag.

Enzo kommt aus seinem Zimmer – gestylt wie ein Italiener, ein Ladykiller. Das letzte hat er gerade noch gehört.

Enzo: (*laut lachend*) Ha!

Virginia: (*zeigt auf Enzo*) Dat tellt nich! (*zu Tarek*) He mutt mi besapen maakt hebben. Dat
weer nix as een Utruscher. Nee, dat weer – he hett mi Gewalt andaan!

Enzo: (*mit italienischem Akzent*) Ich, Enzo Danesi aus Domodossola, habe so etwas nicht
notwendig.

Virginia: Ik heff nich mal markt, dat he dat weer. Wenn ik wusst harr, mit woveel Froons he
all rummaakt hett ...

Tarek: He hett rummaakt – da annern hebbt mitmaakt.

Virginia: ...denn harr ik wiss nich so veel drunken.

Tarek: Haptsaak, du büst düssen Yannis los. He wull mi jümmers den Ouzo rinkippen.
Völkerverständigung, sä he dorto. He kunn eenfach nich kapeern, dat ik keen Türke
bün.

Virginia: (*vielsagend*) Stimmt. Denken hett bi den noch nie veel bröcht.

*Virginia trippelt fröstelnd in die Küche. Tarek sieht ihr kopfschüttelnd nach und liest weiter
seine Zeitung. Henriks Kopf erscheint aus dem Gang.*

Henrik: (*off*) Mien Handschen, verdammi noch mal! Keen van jo hett mien Handschen
nahmen?

Tarek: (*ohne aufzusehen*) Kiek mal bi de Gardroov, wo ik se jümmers henlegg.

Henrik: (*blickt zur Garderobe neben der Tür – und wirklich, da sind sie*) Wahrhaftig! (*er
nimmt sie, geht schon wieder zur Haustür, lädt Tasche und Ski auf*)

Enzo: Tarek, du hest nich ... äh tofällig.

Tarek: Dien Capuccino steiht inne Köök. Du harrst wat van Klock ölben seggt, kann angahn, dat nu keen Schuum mehr...

Enzo: Grazias! *(läuft mit ausgestreckten Armen auf Tarek zu)*

Tarek: Laat dien Finger van mi! Ik bün Moslem!

Enzo nimmt Tareks Kopf zwischen die Hände, küsst ihn auf die Stirn und verschwindet dann in der Küche.

Tarek: *(mit Blick zum Himmel)* Yallah!

Henrik: *(hat seine Handschuh eingesteckt, sein ganzes Gepäck wieder aufgeladen und will schon gehen)* Also, Kinnings, ik bün nu mal weg. Un seht to, dat Rudi sien Miete betahlt! Ik will keen Arger mit de Wahnungsgesellschop. *(will schon gehen)*

Tarek: Äh ... Henrik?

Henrik: Wat denn noch?

Tarek: *(ohne von der Zeitung aufzusehen)* Dien Skistöcker.

Henrik: Also, ik glööv, ik dreih dör!

Henrik will schon wieder alles abstellen, ändert dann seine Meinung und läuft mit allem Gepäck Richtung Ausgang. Genau in diesem Moment kommt Rudi aus einem Zimmer rechts hinten – eine Alkoholleiche am Tag danach. Er tritt in den Raum, hält sich dabei den Kopf – und läuft prompt in Henrik hinein.

Henrik: Gah mi ut'n Weg!

Rudi: He, kannst du nich uppassen, du Dodl. *(greift sich an den Kopf)* Büst du nich ganz dicht? Oh Mann, heff ik een Brummkösel. De letzte Buddel harr woll nich mehr nödig daan.

Henrik kommt mit den zwei Skistöcken zurück und hat eigentlich alles. Rudi steht im Weg.

Henrik: Scher di ut'n Weg!

Rudi: Wo schall't denn hengahn, Kumpel?

Henrik: Na wat süht dat denn ut, Rudi – Minigolf? Du schullst man nich so veel supen.

Rudi: Hier is dat blots besapen uttoholen.

Henrik: Wenn dat hier so leeg is, woso geihst du nich dorhen, wo du herstammst?

Rudi: Dor sünd de annern all besapen. Bün ik denn asozial? Nöchtern kann ik dat nich einfach so uthollen. Hier is dat total top för mi.

Henrik: Wo du jüst van asozial snackst: Hest du dien Miete överwiest?

Rudi: Du meenst – van düssen Maant?

Henrik: Natürlich – düssen Maant! Un wat hebbt wi för een Maant?

Rudi: De Dag fangt jo goot an. Ik weer noch nich mal richtig up Tante Meier un düsse Keerl will all de Marie sehn. Tarek, kannst du mi een Föfftiger leihen?

Tarek: Du steihst all mit Hunnert bi mi in'ne Miesen.

Rudi: Denn giff mi een Veertiger. *(keine Reaktion)* Okay, denn een Twintiger.

Tarek: *(schüttelt den Kopf und zieht einen Zwanziger aus der Tasche)* Twintig, okay? Aver blots, wenn du dien Beer ut mien Köhlschapp haalt.

Rudi: Schall ik di mal wat seggen? Du büst einfach mien allerleevsten Türken, Hadschi Halef. Wo sünd denn de annern?

Virginia: *(aus der Küche)* Laat dien Flossen van mi, Enzo!

Enzo: *(off)* Virginia!

Virginia: Dat is vörbi!

Enzo: *(off)* Ik mag Sex – du magst Sex – wo is dat Problem?

Virginia kommt genervt aus der Küche, ihren Tee in der Hand, gefolgt von Enzo mit seinem Cappuccino.

Rudi: Maakt de Spaghetti di all wedder mal an?

Henrik hat endlich alle Sachen zusammen und will schon gehen.

Henrik: Wat ik noch seggen wull: Roopt mi nich an, kloor? Mien Handy blifft ut, also maakt jo'n Schiet ünner'nanner ut. Wenn denn doch noch wat is ... *(zeigt auf Tarek)* Tarek is in de Tiet hier de Boss.

Virginia: *(fröstelnd)* Un ... wat is mit de Heizung?

Henrik: Wat schall dormit wesen? Du büst einfach nich warm genoch antrocken. Versöök dat doch ok mal mit een warme Ünnerböx.

Virginia: Also, ik segg di ...!

Henrik: Un du, Enzo, wenn ji unbedingt rammeln mööt't, gaht in een Hotel. Ik will up keen Fall, dat de Schröder van ünnen sik wedder upreegt, wiel he bi den Rabatz glööv't, dat wi hier baven Orgien fiert.